

**AB 11: Die Ausschreitungen vom 9. / 10. November 1938**

In der Nacht vom 9./10. November zerstörten SA-Leute aus Sulz a.N. und aus Haigerloch selbst die Synagoge. Die Fenster von 16 jüdischen Häusern gingen zu Bruch. 11 Juden wurden in „Schutzhäft“ genommen, misshandelt und in das Konzentrationslager Dachau verbracht. Sie verblieben dort bis spätestens Januar 1939. In der Folgezeit wanderten verstärkt Haigerlocher Juden aus.

**Die Aussage einer Betroffenen nach dem Krieg:**

„Bei dem Angriff auf die Synagoge habe ich (...) durch die Schalusien hindurch verschiedenes beobachten können. Die Leute waren mir aber fremd. Es war auch niemand zu erkennen. In jener Synagogennacht machten sich etwa 30 bis 40 Mann an der Synagoge zu schaffen. Von weitem hörte man schon das Fenster klirren. Die Synagogentüre schlugen sie mit schweren Hämmern ein. Durch die beleuchteten Fenster der Synagoge hindurch konnte ich sehen, wie die Männer die Bänke der Empore in den Saal hinunter warfen und die Fensterkreuze mit den Füßen hinaustraten. Mein Haus steht gerade gegenüber von der Synagoge. Ich sah weiter, wie sie die Haustüre des Wolf Levy mit einem Hammer einschlugen und dabei schrien: „Der Wolf muss raus“. Ins Haus hinein begaben sie sich nicht. Was gleichzeitig mit dem Haus des Lehrers Spier passierte, habe ich nicht gesehen. Erst am anderen Tag habe ich die Verwüstungen in seiner Wohnung gesehen. Auf einen Pfiff hin sammelten sich die Leute wieder bei der Synagoge und zogen dann, nachdem sie noch die beiden Kandelaber von der Synagoge heruntergeschlagen hatten, wieder ab.“

Berta Levy, geb. Weil, Aussageprotokoll vor dem Untersuchungsrichter beim Landgericht Hechingen, 2.5.1947 (Staatsarchiv Sigmaringen Ho 400 T 2 Nr. 576 Bl. 58)



Die Synagoge in Haigerloch,  
historische Aufnahme

(© Foto: Staatsarchiv Sigmaringen FAS H 1/1 T 1 XVIII, 17)